

Der Bürgermeister führt kurz in das Thema ein. Der erste Entwurf des Berichtes sei eher allgemein gehalten gewesen. Nunmehr habe Frau Schade in Rückkopplung mit Herrn H. Derscheid und ihm die konkrete Ergänzung erarbeitet.

Herr Zielinski verweist auf die Beschlussfassung im März diesen Jahres, wonach ein Konzept für die nächsten 5 Jahre zu erstellen war. Nach einem knappen halben Jahr sei dann der erste Entwurf vorgelegt worden. Hierbei habe sich kein konkreter Ansatz ergeben. Vielmehr habe er festgestellt, dass das fast 20seitige Papier aus dem Internet kopiert wurde. Das Original sei vom Landkreistag NRW – Arbeitsgemeinschaft kommunale Wirtschaftsförderer - herausgegeben worden. Herr Zielinski kritisiert, dass das Dokument zwar vom Leiter der Wirtschaftsförderung unterzeichnet war, ein Quellenhinweis jedoch fehlte. Er sei sehr verärgert darüber gewesen und halte diese Vorgehensweise für eine Missachtung des Rates. Er bittet den Bürgermeister, der Sache hausintern nachzugehen.

Herr Zielinski geht weiter auf den nunmehr nachgelieferten Teil ein. Dieser beinhalte allerdings eher eine Rückbetrachtung als eine Zukunftsperspektive. Er frage sich, wieso nach fast einem Jahr immer noch kein konkretes Programm für die nächsten 5 Jahre vorliege.

Der Bürgermeister erklärt, dass der Rückblick wichtig ist, um entscheiden zu können, wie es künftig weitergehen solle.

Frau Schade schildert daraufhin die wesentlichen Eckpunkte des vorgelegten Berichtes.

Herr Zielinski bekräftigt, dass seine Kritik nicht Frau Schade betreffe, von der er ja wisse, dass sie erst seit einigen Wochen bei der Gemeinde Eitorf tätig sei. Allerdings sei die Stelle Wirtschaftsförderung ja schon länger besetzt. Es fehle an praktischen Ansätzen. So verfügten Wirtschaftsförderer über eine ganze Anzahl geeigneter Instrumente. Es ließen sich Maßnahmen auf Kreisebene durchaus auch auf Gemeindeebene herunter brechen. Er mahne eine schnelle Umsetzung des bestehenden Beschlusses an.

Der Bürgermeister erklärt, dass nicht alles Wünschenswerte immer machbar sei. Der Leiter Wirtschaftsförderung sei insbesondere von Anfang an in das Regionale-Projekt einbezogen und in der hierfür eingerichteten Projektgruppe federführend tätig. Ohne seinen engagierten Einsatz stände man in Sachen Regionale nicht so da wie heute. Dies bedinge nun mal, dass ggf. andere Aufgabenfelder nicht wie gewohnt bearbeitet werden könnten. Wohlwissend, dass das Aufgabenfeld Wirtschaftsförderung bis auf die notwendigsten Aufgaben etwas brach liegen werde, habe er Herrn H. Derscheid in die Projektgruppe berufen. Auch habe man nicht über die Mittel verfügt, die Stellen schon vorzeitig aufzustocken. Gleichwohl habe man nun Frau Schade, die sich bereits sehr gut eingearbeitet habe, eingestellt.

Herr Zielinski fragt den Bürgermeister, ob dieser der Regionale 2010 Vorrang vor anderen Aufgaben, wie z.B. der Wirtschaftsförderung einräume.

Der Bürgermeister bestätigt dies wobei er deutlich macht, dass das Regionale-Projekt ein Teil der Wirtschaftsförderung sei. Wer hier etwas gegeneinander ausspielen wolle, schade der Gemeinde Eitorf.

Herr Zielinski fragt den Bürgermeister weiter, ob er dem eingangs geschilderten Sachverhalt intern nachgehen werde.

Der Bürgermeister sagt eine sorgfältige Prüfung zu.

Herr Liene schildert Erfahrungen aus der Stadt Troisdorf. So finde dort in regelmäßigen Abständen ein Unternehmertreffen statt. Die Stadt lade ein und die Unternehmer wechselten sich in der Ausrichtung ab. Der Erfahrungsaustausch diene auch dem Kennenlernen und beschäftige sich nicht nur mit Sachthemen. Dies sei ein gutes Beispiel, was vergleichsweise wenig koste.

Herr Lorenz ergänzt dieses gute Beispiel um ein in Hennef stattfindendes Unternehmerfrühstück. Hierbei werde jeweils ein Referat vorgetragen. Hennef habe hiermit schon über 10 Jahre Erfahrung. Dort könne man sich informieren.

Der Bürgermeister erklärt, ergänzt durch eine Anmerkung von Herrn Kolf, dass der Eitorfer Handwerkerverein unter dem Motto „Zu Gast bei...“ bereits solche Veranstaltungen durchführt. Hierbei nehme auch häufig er selber, der Beigeordnete und der Wirtschaftsförderer teil, wie z.B. auch an der Jahreshauptversammlung des Vereins.

Herr Gräf geht auf die Wortmeldungen von Herrn Zielinski ein. Mit der ausreichenden Bereitstellung von Stellen für die Stabsstelle sei auch der Rat in der Mitverantwortung. Insofern könne man nicht den Bürgermeister im Regen stehen lassen. Reichten die Stellen nicht, sei die Konsequenz Doppelbelastung und Aufgabenüberfrachtung.

Herr Sterzenbach meint, in der Diskussion sei vielleicht der Zungenschlag aufgekommen, das Regionale-Projekt und die Wirtschaftsförderung seien konträr oder schlossen sich aus. Er erinnert an Ausführungen des Leiters der Regionale-Agentur, R. Molitor, wonach Regionale 2010 nicht nur originäre Städtebauförderung, sondern auch und gerade Wirtschaftsförderung sei. Als Beispiel nennt Herr Sterzenbach den familienfreundlichen Radweg entlang der Sieg, der im Moment ein maßgebliches Tourismus-Projekt für den östlichen Rhein-Sieg-Kreis darstelle.

*Anmerkung der Verwaltung:*

*Im Rahmen der Haushaltsrede vom 01.03.2010 beantragte die SPD-Fraktion einen „Bericht über die Ergebnisse der Wirtschaftsförderung der vergangenen beiden Jahre und Planung der nächsten fünf Jahre zu erstellen“. Nach dem Bericht der Verwaltung in der Sitzung des Hauptausschusses am 22.03.2010 wurde der vorliegende Antrag der SPD-Fraktion abgeändert und „Perspektiven bzw. Planüberlegungen unter Einbeziehung der angesprochenen Aspekte (z.B. Expertise) zusammengefasst und zur Verfügung gestellt im Hinblick auf die nächsten fünf Jahre“. Die Verwaltung merkte hierzu an, dass die geforderten Angaben zusammengestellt und den Gremien in der nächsten Zeit zur Verfügung gestellt werden. Der Antragsteller fragte im folgenden HA am 07.06.2010 „nach dem Stand der Dinge“ nach. Der Bürgermeister wies in diesem Zusammenhang auf die personelle Situation und Umstrukturierung im Bereich der Wirtschaftsförderung und des Bauamtes hin.*

*Aufgrund der vorliegenden Beschlusslage wurde seitens des Leiters der Stabsstelle Wirtschaftsförderung eine „konkrete Aufgabenstellung“ mit dem Antragssteller im Anschluss an die Sitzung des APUE am 22.06.2010 insofern abgestimmt, als zunächst ein allgemeiner Überblick über die verschiedenen Facetten heutiger Wirtschaftsförderung gegeben werden sollte, der zugleich als Grundlage für die weitere politische Beratung dienen sollte. Hierauf wurde in der Einleitung zum Bericht vom September 2010 explizit hingewiesen. Durch den weiteren Bericht der Wirtschaftsförderung vom 09.11.2010 wurde der erste auf operativer Ebene ergänzt und konkrete Maßnahmen für die Gemeinde Eitorf aufgezeigt. Zutreffend wird darauf hingewiesen, dass im ersten Bericht ein Hinweis auf die Quelle fehlt. Dies wird zukünftig beachtet. Der Bericht der Arbeitsgemeinschaft Kommunale Wirtschaftsförderung Nordrhein-Westfalen vom 08.Juli 2010 - die sog. „Duisburger Erklärung“ - , „dient dazu, in den Räten und Verwaltungen auf den wichtigen Beitrag der Wirtschaftsförderung für die kommunale Standortpolitik hinzuweisen“ ...und . „auch auf örtlicher Ebene dazu, die Aktivitäten der kommunalen Wirtschaftsförderung in der Öffentlichkeit besser zu kommunizieren.“ Unter Hinweis auf den Schnellbrief Nr. Nr. 81/2010 des Städte- und Gemeindebundes ist die Verwaltung auch so verfahren.*